



Vaterland

Liechtensteiner Vaterland
 Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz
 Telefon +423/236 16 16
 Telefax +423/236 16 17
 E-Mail redaktion@vaterland.li
 E-Mail sport@vaterland.li
 E-Mail marketing@vaterland.li

BAUER
 FL-9493 Mauren
 Bauer Maler und Gipsergeschäft
 Tel. +423/373 95 33, Fax +423/373 95 35
 Natel +423/791 02 04
 • malt • verputzt • berät

AZ 9490 Vaduz – Nr. 123

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN – VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ

CHF 1.50

INLAND

Christentum und Liberalismus

Alberto Bondolfi zeigte neue Wege mit Schwangerschaftskonflikten unzugehen. **Seite 3**



INLAND

Neues Zuhause für die Neutrik AG

Der neue Firmen-Hauptsitz der Neutrik AG erhielt zum Jubiläum den Segen. **Seite 5**



SPORT

Balentournee der FL-Nati

Die Liechtensteiner Nationalmannschaft trifft am Samstag auf Estland. **Seiten 17 und 21**



Neufassung Visa-Affäre

sda/dpa.- Der Deutsche Bundestag beendet seine Untersuchungen zur Visa-Affäre um Aussenminister Joschka Fischer früher als geplant. Das setzte die rot-grüne Mehrheit durch. Die Opposition will dies durch eine Klage beim Bundesverfassungsgericht ändern.

SPD und Grüne begründeten ihr Votum am Donnerstag im Untersuchungsausschuss des Bundestages damit, rechtzeitig vor der für September erwarteten Bundestagswahl müsse ein Abschluss-Bericht vorgelegt werden. Deshalb sollten nur noch an diesem Donnerstag weitere Zeugen gehört werden. Schon die nächste Sitzung am 9. Juni solle aber abgesagt werden.

EU in Krise

sda/dpa/afp.- Das deutliche Nein der Niederländer zur EU-Verfassung hat Fragen nach der Zukunft der europäischen Integration aufgeworfen. Spitzenpolitiker haben begonnen, nach einem Ausweg aus der Krise zu suchen. Schon in der Nacht auf Donnerstag kündigte Luxemburgs Regierungschef Jean-Claude Juncker, derzeit EU-Ratspräsident, konkrete Vorschläge an. Er will am EU-Gipfel in zwei Wochen beweisen, «dass Europa funktioniert, dass Europa sich bewegt und dass Europa auch entscheidet».

Solides Fundament errichtet

Die Sportschule Liechtenstein zieht Bilanz

Die Sportschule Liechtenstein blickt auf ein erfolgreiches Gründungsjahr zurück. Die vorgegebenen Richtlinien und Erwartungen konnten realisiert werden. Schüler und Lehrerkollegium geben sich zufrieden mit diesem ersten «Lehrjahr».

rpm.- Das durchwegs positive Echo des vergangenen Jahres und die erfreuliche Resonanz der Schüler und Eltern bieten ausreichend Raum für eine konkrete Weiterführung und eine anhaltende Entwicklung dieses viel versprechenden Konzepts. Zudem konnten weitere Schüleraufnahmen im Schuljahr 2005/06 verbucht werden. Ein Zeichen dafür, dass die Schule Anklang in der Bevölkerung findet.

Um weitere zwölf Schüler erhöht

Das Schülerkontingent wurde um weitere zwölf Schüler erhöht, davon acht Fussballer (LFV), zwei Skifahrer/innen (LSV) und einer Tennisspielerin (LTV). Als Novum ist auch eine Schwimmerin (LSchV) dabei, was alle Verantwortlichen besonders begrüssen. Mit dem Schwimmsport wird die Sportschule Liechtenstein noch variabler, die sportliche Bandbreite noch grösser. Drei Fussballer stehen noch in der Warteschlange und fiebern ihrem Schuleintritt entgegen. 26 Schüler absolvieren derzeit ihre schulische und sportliche Ausbildung in der Sportschule

Liechtenstein, Tendenz steigend.

Auf dem richtigen Weg

Die Vorgabe, Schule und sportlich gezielte Förderung unter einen Hut zu bringen, wurde erreicht. Ein solides Fundament wurde errichtet, das erste Stockwerk bereits fertig gestellt und weitere werden folgen. Die schulischen Bauarbeiten sind in vollem Gange. «Für die Sportschüler waren die Belastungen teilweise enorm hoch, was darauf zurückzuführen ist, dass wir erhöhte Anforderungen im Lern-, Sozial- und Arbeitsverhalten stellten», so Koordinator Marius Sialm.

Der Stimmung unter den Schülern tat dies allerdings keinen Abbruch, sie selber charakterisieren ihre Schule als «toll organisiert, abwechslungsreich, klein aber fein» und dergleichen. Bei der Initiierung der Sportschule stellte man sich die Frage, ob und wie es möglich sei, drei unterschiedliche Leistungsniveaus (Gymnasium, Real- und Oberschule) in einer Klasse unterzubringen. Für das Lehrpersonal galt es vorwiegend Unterrichtsmethoden und Lerninhalte zu differenzieren und den verschiedenen Leistungsniveaus anzupassen, neben zusätzlichen Stütz- und Förderkursen für schwächere Schüler. Nicht verstandene Unterrichtsinhalte konnten auf diese Weise repetiert werden. Die Leiter der Schulanstalt achteten penibel darauf, trotz sportlicher Nebenbelastung das Schulniveau auf einem hohen Stand zu halten. Von den Schülern wurde Eigenmotivati-



Die Sportschule Liechtenstein darf zu Recht von einem erfolgreich absolvierten, richtungsweisendem Schuljahr sprechen: Die Vorgabe, Schule und sportlich gezielte Förderung unter einen Hut zu bringen, wurde nach den Ausführungen von Koordinator Marius Sialm erreicht. Foto: Daniel Ospelt

on, Wille und eine Bereitschaft, sich in die Klasse zu integrieren, gefordert. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet. «Nur wer entsprechende Leistungen im Schulbetrieb bringt, hat auch Anrecht auf eine Dispens im Falle einer Sport-

veranstaltung. Aber für den Grossteil der Schüler ist der Sport per se ein Motivationskick», erklärte Sialm. Absenzen haben bislang nur die Skifahrer betroffen. Sie versäumten den Schulbetrieb im Winter während 15 Tagen, arbeiteten jedoch die Unterrichtsinhalte

anschliessend eigenständig wieder auf. Es gilt das Credo: Schule vor Sport.

Ausbildung zum Spitzensportler

Lehrer, Trainer und Verbände stehen in ständigem gegenseitigem Austausch und achten auf eine gleichmässige Entwicklung des Schülers, im physischen wie auch intellektuellen Bereich. Diese spezifische Ausgeglichenheit formt den Schüler zu einem selbstbewussten, starken Spitzensportler. Punkto Ernährung steht es laut Marius Sialm den Schülern frei, ihre Mahlzeiten in der Tagesschule Kresta (HPZ) in Schaan oder anderweitig zu sich zu nehmen. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Angebot im HPZ, sportgerechte Nahrung, die von vielen Schülern genutzt und geschätzt wird.» Neben der Ernährung gilt auch ein jährlicher Gesundheitscheck und Sporttest als Grundstein für den Erfolg, um mögliche Schädigungen im Voraus zu erkennen und zu behandeln.

Die diversen Verbände haben durch viele Gespräche und Erfahrungsaustausch untereinander mit der Sportschule und den dafür zuständigen Institutionen eine gute Startbasis geschaffen.

Einsatz und Engagement aller Beteiligten haben sich gelohnt. Die Sportschule Liechtenstein darf zu Recht von einem erfolgreich absolvierten, richtungsweisendem Schuljahr sprechen. «Mit dem Feedback und den Resultaten ist es so, wie ich mir das erhofft habe», bilanzierte Marius Sialm. Fazit: Überzeugend!

SHOP

MEPHISTO
 DER COMFORT-SCHUH
 NEU IM FÜRSTENTUM
 ÖFFNUNGSZEITEN:
 Mo 13.30 – 18.30
 Di – Fr 09.30 – 18.30
 Sa 09.00 – 16.00
 Städtle 5, 9490, Vaduz Telefon +423/230 22 30



Hoher Besuch

Die erfolgreiche Liechtensteiner Delegation erhielt gestern hohen Besuch vom Präsidenten des olympischen Komitees von Andorra, Jaume Marti. Er unterhielt sich kurz mit den Sportlern und wünschte weiterhin viel Erfolg. Leo

Kranz, LOSV-Präsident, überreichte ihm ein Präsent aus Liechtenstein. Mit den Worten: «In Andorra gibts zwar schon Steine genug, dieses Geschenk ist ein besonderer Stein aus Liechtenstein.» Aus sportlicher Sicht gabs gestern keine

Medaillen. Allerdings schafften die Beachvolleyballer den Einzug ins Halbfinale und Stephanie Vogt steht sowohl im Einzel wie auch im Doppel mit Johanna Hemmerle im Finale.

SEITEN 17, 18 UND 19

Sozialhilfe feiert Jubiläum

sda.- Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat am Donnerstag in Luzern ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Der Anlass ist eingebettet in die sozialpolitische Veranstaltungswoche «Soziale Schweiz / Soziales Europa».

Am Festakt im Kultur- und Kongresszentrum (KKL) sprach sich Bundesrat Pascal Couchepin vor Persönlichkeiten aus Politik und Fachwelt dafür aus, Arbeit und Beschäftigung nicht zu bestrafen. Es gebe für sozial schwache Menschen nichts Schlimmeres als die Inaktivität.

Über Neues nachdenken

Der Bundesrat nahm Bezug auf den Vorschlag der Zürcher Sozialvorsteherin Monika Stocker, spezielle Arbeitsplätze für Leistungsschwache zu schaffen, sogenannte «1000-

Franken-Jobs». Angesichts der explodierenden Sozialausgaben müsse man auch Neues wagen oder zumindest darüber nachdenken, sagte Couchepin.

Zur Entlastung der so genannten Working poor sei die Idee von einkommensabhängigen Steuergutschriften als Anreiz für die Erwerbstätigkeit vielversprechend, aber schwierig zu realisieren, so Couchepin. Der Bundesrat dankte der SKOS für ihre Arbeit: «In einer idealen Welt bräuchte es sie nicht; doch davon sind wir weit entfernt, deshalb sind Kompromisse zwischen Realpolitik und Sozialarbeit, wie sie die SKOS schafft, nötig.»

Walter Schmid, SKOS-Präsident und Rektor der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern, erinnerte an die Bundesverfassung, die das Wohl der Schwachen zum Massstab für die Stärke des Volkes erkläre.

INHALT

Aus dem Leben	2
Inland	3 – 9
Jahrmarkt	11 – 13
Wirtschaft	14 – 15
Boulevard	16
Sport	17 – 22
Whats up	23
Agenda	24
Cinema	25
Region	26
TV-Programm	27
Kultur	28 – 29
Ausland	31
Heute	32